

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Unter seiner Verwaltung ist es wohl auch schon geschehen, daß Arnolf 898. 17. 10.¹ auf Bitte des Bischofs Wiching von Passau seine neue Kapelle in Rantesdorf ‚cum foresto ad Hengiste‘² dem Priester Ellimpreht gegen Rückfall an den heil. Apostel Philipp in Öting verlieh.

Mit dem J. 904 verlassen uns alle urkundlichen Nachrichten über den Matiggau.

Bis auf Wittmann³ war man geneigt, in dem Matiggau die Grafschaft der bayerischen Pfalzgrafen zu erblicken, zumal Koch-Sternfeld.⁴ Wir haben daher zu prüfen, ob dies wirklich der Fall gewesen ist oder doch gewesen sein könnte.

Der erste Pfalzgraf Arnulf wird erst zum J. 953 genannt,⁵ über seine Verwaltung ist jedoch ‚so gut wie nichts bekannt‘.

Erst im J. 977 tritt uns wieder ein palatinus Hartwicus entgegen. Zu Passau am 20. September 977⁶ übergab Kaiser Otto II. an das Kloster des heil. Michael zu Biuern ‚quidquid predii nostra imperialis dignitas iuris tenere videtur in loco qui dicitur esse situs in comitatu Haertwici palatini comitis‘. Der Name der Örtlichkeit des verliehenen Gutes ist in dem Kodex aus dem Ende des 13. Jahrhunderts, in welchem die Urkunde überliefert ist, ausgefallen. Filz⁷ möchte die von ihm vermutete Ortsbezeichnung Biuern zwischen den Worten qui und dicitur einsetzen, die Diplomataausgabe aber konjekтуриert das Wort eodem und setzt es vor loco ein. Mir scheint keine der beiden Vermutungen zutreffend und natürlicher, daß die Ortsbezeichnung zwischen qui und dicitur stand; für die Annahme, daß das Gut in Beuern (Dorf- oder Michaelbeuern) gewesen sei, spricht gar kein Umstand, dagegen aber die Tatsache, daß das Kloster — wenigstens späterhin — auf Grund und Boden der Peilsteiner Linie des Chiemgauer Grafenhauses erbaut war. Wir wissen aus dieser Urkunde also nur, daß der Kaiser ein Gut in der Grafschaft des Pfalzgrafen Hartwich verschenkte, aber

¹ Mon. Boic. III. 309, O.-3. U.-B. II. 43. Textberichtigung bei Mühlbacher, Karolinger Regesten Nr. 1695.

² Waldberg im Hausruck zwischen Frankenburg und Waldzell.

³ ‚Die Pfalzgrafen von Bayern‘ 1877.

⁴ Abhandlungen der bayer. Akademie VII. 636.

⁵ Wittmann, S. 2 und 6, A. 27.

⁶ Mon. Germ. Diplom. O. II. 184 Nr. 164.

⁷ Gesch. des Stiftes Michaelbeuern S. 743.